

## Erfahrungsbericht: Oakland University in Michigan (fall term 2022)



Campus im August



Elliot Tower (Studententreffpunkt)



Campus im November

### **Vorbereitung:**

Da ich schon immer in Nordamerika studieren wollte, informierte ich mich auf der Internetseite der Universität Oldenburg über die Möglichkeiten eines Auslandssemesters in den USA und Kanada. Zudem schaute ich mir die Online-Vorträge mit anschließendem Q&A an, die vom International Office veranstaltet wurden (bei persönlichen Fragen ist das going-abroad-Team telefonisch oder per E-Mail immer gut zu erreichen gewesen und hat stets geholfen). Bevor ich meine Bewerbung losschicken konnte, musste ich zuerst noch die DAAD-Sprachprüfung an der Universität Oldenburg ablegen, da ein Sprachnachweis von mindestens B2 gefordert ist, um an einer amerikanischen Universität studieren zu können. Des Weiteren musste ein Motivationsschreiben und ein Lebenslauf auf Englisch verfasst werden und eine Notenbescheinigung sowie die Immatrikulationsbescheinigung für den Online-Bewerbungsantrag abgegeben werden (dies ist aber auf der „Wege ins Ausland“ Website der Uni Oldenburg detailliert erklärt). Nach der Zusage der Oakland University wurden mehrere Flyer und Informationsmaterial per E-Mail verschickt, sodass wir uns in den Server einloggen, unsere Kurse wählen, die Semestergebühren bezahlen und in Kontakt zu anderen Studierenden treten konnten.

### **Anreise:**

Ich kann sehr empfehlen ein Flugticket in einem Reisebüro zu buchen und dies nicht im Internet zu tun (so habe ich um die 1000 Euro sparen können). Ich bin in einem 8,5-stündigen Direktflug von Frankfurt zum Detroit Flughafen (DTW) mit der Lufthansa geflogen. Dort wurde ich mit einem anderen Studierenden von einem sehr netten Fahrer der International Oasis abgeholt und kostenlos zur Oakland University gebracht (die International Oasis ist eine Organisation, die tolle Angebote und Hilfen für Studierende der Oakland University anbietet; darunter fallen die Airport Pick-ups für Studierende, die das erste Mal nach Michigan kommen).

### **Unterkunft:**

Eine kleine Anmerkung vorweg: leider existiert das International Village nicht mehr (dort sind die internationalen Studierende in den letzten Jahren gemeinsam untergekommen). Aufgrund der Coronasituation habe ich leider keinen Platz mehr in den Studentenapartments (Ann V. Nicholson) bekommen, sondern wurde in ein klassisches „Dorm“ der East Vandenberg Hall eingeteilt. Da im fall term 2022 sehr wenige Studierende an der Uni waren, hatte ich ein vierer Zimmer ganz für mich allein. Wenn man ein Zimmer in den Residence Halls hat, muss man einen Meal Plan kaufen und kann dann

morgens, mittags und abends in der Dining Hall essen, die direkt im Erdgeschoss der Vandenberg Hall liegt. Der Campus der Oakland University ist sehr schön und bietet schöne Sitz- und Liegemöglichkeiten wie Bänke und Hängematten (besonders wenn das Wetter noch schön ist). Im Oakland Center gibt es weitere Essmöglichkeiten, bei denen man mit dem Meal Plan (der Grizz-Karte) bezahlen kann sowie gemütliche Lernecken.



Blick übers Baseballfeld



Blick auf den See und die Vandenberg Halls

### **Studium:**

Mir hat das Studium an der Oakland University sehr gefallen. Ich habe zwei Anglistikkurse und einen Philosophiekurs belegt, die sich sehr gut über die Wochentage aufgeteilt haben, sodass ich genügend Zeit zum Nachbereiten und Vorbereiten von Materialien hatte und außerdem ausreichend Freizeit hatte. Um ein Vollzeitstudium anerkannt zu bekommen, muss man mindestens 12 amerikanische Kreditpunkte belegen (ein amerikanischer Kreditpunkt sind etwa zwei deutsche Kreditpunkte vom Arbeitsaufwand her). D.h. mit meinen drei Kursen lag ich etwa bei einem Arbeitsaufwand von 24 deutschen Kreditpunkten, was super entspannt war und ich gut bewältigen konnte. Da ich in Oldenburg bisher nur ein Semester in Präsenzlehre erleben konnte und dies auch sehr eingeschränkt war aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen, war ich sehr positiv überrascht über das Uni-Leben an der Oakland University. Wir hatten dort ganz normalen Unterricht ohne große Einschränkungen. Außerdem finde ich das Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden dort noch einmal viel freundlicher und offener als in Deutschland.



Golden Grizzly Logo



Elliot Tower am Abend

### **Freizeit und Alltag:**

Das Gemeinschaftsgefühl an amerikanischen Universitäten ist meiner Meinung viel ausgeprägter als in Deutschland. Alles spielt sich auf dem wunderschönen Campus ab, auf denen die Studierenden am Elliot Tower oder sonstigen Treffpunkten zusammenkommen und gemeinsam lernen oder an

Veranstaltungen teilnehmen. Mit meinen Freunden bin ich in der schönen Natur von Michigan wandern gegangen oder für einen Tagestrip nach Downtown Detroit gefahren. Außerdem war ich im Henry-Ford-Museum und im Greenfield Village in Detroit. Mit einem Studierenden, den ich im Deutschclub kennengelernt habe bin ich für einen Tag nach Frankenmuth gefahren (eine kleine Stadt, die im Jahr 1845 von einer kleinen Gruppe deutscher Einwanderer zugezogen ist gegründet wurde). Der einzige wirklich nervige Mängel ist, dass es leider in Michigan nur sehr schlechte öffentliche Verkehrsverbindungen im Gegensatz zu Oldenburg gibt. Auf dem Campus fährt lediglich ein Bus ab; mit diesem dauert es ca. 2-2,5 Stunden, bis man in Detroit ankommt (mit dem Auto sind dies lediglich 35 Minuten). In den USA scheint alles dafür gemacht zu sein mit dem Auto hinzufahren, deswegen kann ich nur ans Herz legen Freundschaften zu knüpfen, um so vom Campus runterzukommen, wenn man mehr als nur das Unigelände sehen möchte.



Detroit



Detroit River



Denkmal



Schlittschuhlaufen am Martius Platz in Detroit



Frankenmuth

### Fazit:

Rückblickend betrachtet bin ich unglaublich froh, dass ich die Möglichkeit bekommen habe an der Oakland University zu studieren. Wenn ich das Geld gehabt hätte, wäre ich definitiv noch länger dortgeblieben und hätte eventuell mein Studium dort im Winter- und Sommersemester fortgeführt. Die Erfahrung, die ich dort sammeln durfte sind für mich die wertvollsten, die ich bisher in meinem Leben gemacht habe. Es war sehr schwer sich von meinen Freunden zu verabschieden, aber ich bin mir sicher, dass die Kontakte, die man sich dort aufbaut, Freunde fürs Leben sind und man sich bald wiedersieht.